

**KUNSTMUSEUM STUTTGART**



**n]erwartet. [un]e**  
**KUNST DES ZUFALLS DIE KUNST**  
**.2016 – 19.02.2017 24.09.2016**



1 Timm Ulrichs, Dreidimensionaler Würfel-Text »WÜRFEL«, 1964

Auf Albert Einstein geht der Ausspruch zurück: »Gott würfelt nicht«. Der Physiker konnte sich nicht vorstellen, dass die Vorgänge in der Natur planlos ablaufen sollten. Heute aber weiß man, welche überragende Bedeutung der Zufall in der Natur, den Wissenschaften und im Leben der Menschen hat.

Der Zufall entzieht sich jeder Festlegung – und doch nutzt die Kunst den kalkulierten Zufall als gestaltende Kraft. In den vergangenen hundert Jahren haben Künstlerinnen und Künstler unterschiedliche Methoden und Verfahren entwickelt, um Zufallsprozesse auszulösen und das »[Un]erwartete« innerhalb definierter Regeln sichtbar zu machen. Erstmals zeigt die große Sonderausstellung anhand von rund 120 Werken, wie experimentell oder systematisch Künstlerinnen und Künstler mit dem Zufall umgegangen sind. Neben dem Zufall in der Kunst widmet sich die Ausstellung dem Zufall in der Musik, z.B. bei John Cage, und in der Literatur.

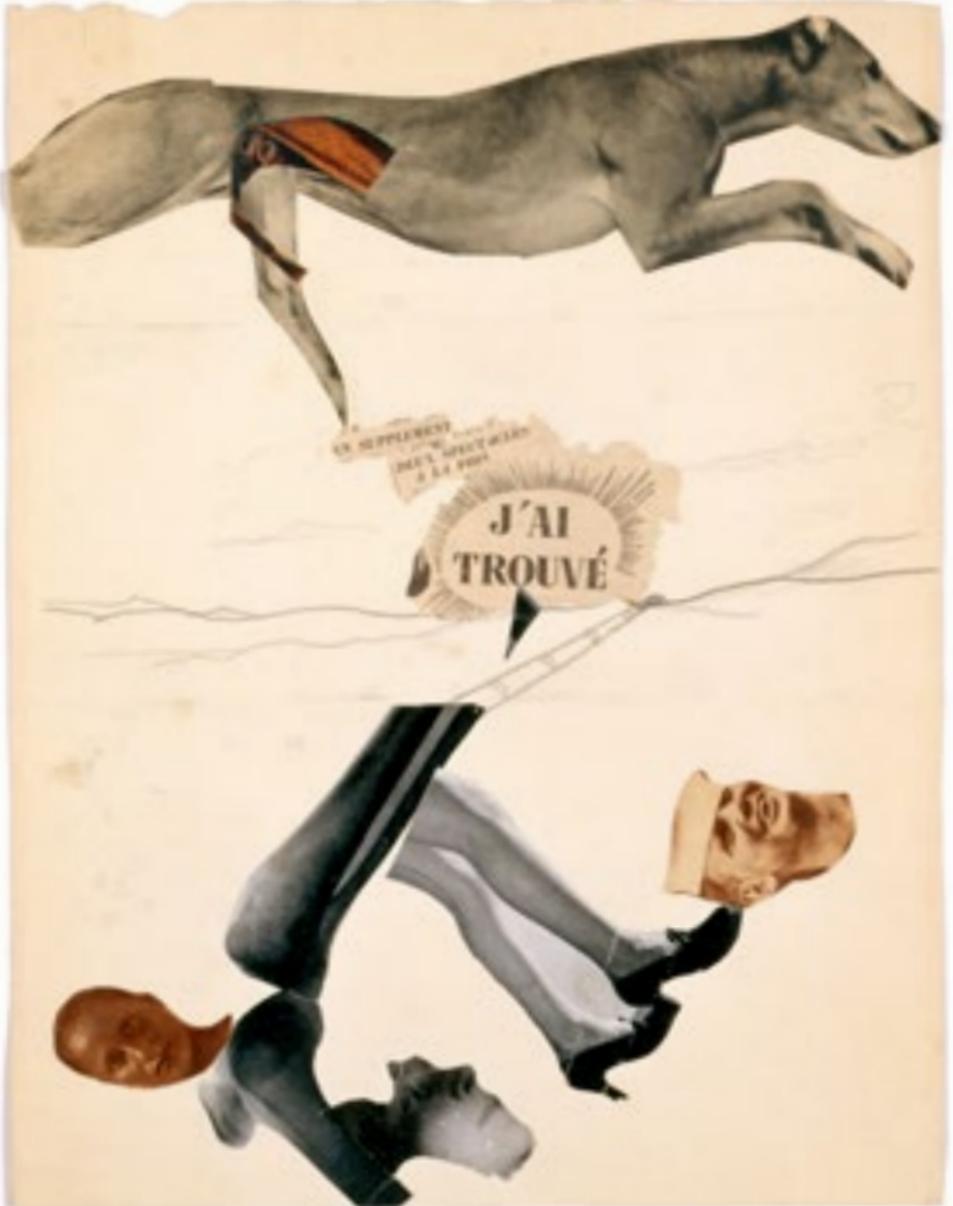
Hans Arp und die Surrealisten waren die ersten, die um 1920 das schöpferische Potenzial des Zufalls erkannten. Max Ernst erfand die Frottage, bei der Gegenstände mittels Bleistift auf Papier abgerieben wurden. Die entstandenen Strukturen inspirierten ihn zu fantastischen Bildern.

Ab 1960 befasste sich die Konkrete Kunst mit dem Zufall. Rune Mields und Vera Molnár interessierten sich für den mathematischen Aspekt des Zufalls. Die Papierstreifen in seinen Collagen ordnete Herman de Vries nach Zufallstabellenzahlen, wie sie bei biologischen Feldexperimenten verwendet werden. Peter Lacroix erwürfelte Kompositionen.

In der Gegenwartskunst ist Zufall ebenfalls ein Thema. Timm Ulrichs Bodenobjekt »Casual : Causal« (1983) und Patrycja Germans performative Installation »Kartenlegen« (2010–2016) setzen bei der Frage an, was der Zufall für den Menschen in Entscheidungssituationen bedeutet. Christian Jankowski hat den Fokus auf sich gerichtet: Seine Videoarbeit »Telemistica« (1999) versammelt Antworten italienischer Astrologen auf seine Frage, ob ihm eine Zukunft als bekannter Künstler bevorstehe.

Die Ausstellung lädt zum Anschauen und Ausprobieren ein. Besucherinnen und Besucher können an der »Random Machine« (2004) aus dem ZKM Karlsruhe zufallsbasierte Musik komponieren oder am »Esstisch« (1965) von Dieter Hacker mit Schokoladenlinsen zufällige Muster in einer Rasterstruktur legen.

Im »VersuchsLabor« – in Zusammenarbeit mit Physikern der Universität Stuttgart und dem Mathematikprofessor Dietmar Guderian eigens für die Ausstellung entwickelt – sind Besucherinnen und Besucher sowie Schulklassen eingeladen, Experimente rund um den Zufall auszuprobieren.



2 Óscar Domínguez, Sophie Taeuber-Arp, Marcel Jean, Cadavre Exquis, 1937

It was Albert Einstein who said: »God doesn't play dice.« The physicist simply couldn't imagine that natural processes occur randomly. Today, however, we are aware of the paramount role that chance plays in nature, science, and human life.



3 Peter Lacroix, Porträt, o. J.

Chance defies all determination – and yet art uses calculated chance as a creative force. In the past century artists have developed varied methods and processes to trigger chance and make the »[un]expected« visible within fixed parameters. With around 120 works, the large special exhibition shows for the first time how experimentally or systematically artists have dealt with the element of chance. Along with highlighting chance in art, the exhibition is also draws attention to chance in music, such as in the work of John Cage, as well as in literature.

Around 1920 Hans Arp and the Surrealists were the first to recognize the creative potential of chance. Max Ernst invented the technique of frottage, in which paper is laid over an object and then rubbed with charcoal or a pencil. The resulting structural patterns inspired him to produce fantastic images.

Beginning in 1960 Concrete Art too focused on chance. Rune Mields and Vera Molnár were interested in the mathematical aspect of chance. herman de vries arranged the paper strips in his collages according numbers from a probability table, as used in biological field experiments. Peter Lacroix created compositions via throwing dice.

Chance is also a theme in contemporary art. Timm Ulrichs's floor object »Casual : Causal« (1983) and Patrycja German's performative installation »Kartenlegen« (Card Reading, 2010 – 2016) begin with the question of what chance means for individuals in decision-making situations. Christian Jankowski turns the focus onto himself: his video »Telemistica« (1999) gathers together Italian astrologists' answers to his question of whether he can expect to become a famous artist in the future.

The exhibition invites both looking and trying out. Visitors can compose random-based music on the »Random Machine« (2004) from the ZKM Karlsruhe, or lay down button-shaped chocolate candies in a random, grid pattern on Dieter Hacker's »Esstisch« (Dining Table, 1965).

In the »VersuchsLabor« (Experimental Lab) – developed specially for the exhibition in collaboration with physicists at the University of Stuttgart and the mathematics professor Dietmar Guderian – visitors as well as school groups can try out a range of experiments dealing with chance.



4 Max Ernst, Grätenwald, 1926

GEFÖRDERT DURCH / SUPPORTED BY

INNOVATIONSFONDS  
KUNST

BADEN-WÜRTTEMBERG

Boerse  
Stuttgart  
DIE PRIVATANLEGERBÖRSE

UNTERSTÜTZT DURCH / SPONSORED BY

SÜDWESTBANK

holtzbrinck  
Publishing Group

LOTTO  
Baden-Württemberg

# [begleitprogramm]

Dienstags, 27. September 2016, 12:00–12:45 Uhr,  
11. Oktober 2016, 15. November 2016, 13. Dezember 2016, 17. Januar 2017,  
14. Februar 2017, jeweils 12:30–13:15 Uhr

## **BETRACHTUNGEN. PROMINENTE ERKLÄREN KUNST**

Die Evangelische Kirche in der City und das Katholische Bildungswerk laden in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Stuttgart zu kurzen Betrachtungen über die Mittagszeit ein. Personen des öffentlichen Lebens aus Stuttgart erklären ihren Zugang zu Kunstwerken in der Sonderausstellung. Begrenzte Teilnehmerzahl. Treffpunkt im Museumsfoyer. Ticket 3 €

Sonntags, 30. Oktober 2016, 6. November 2016, jeweils 14:30–16 Uhr

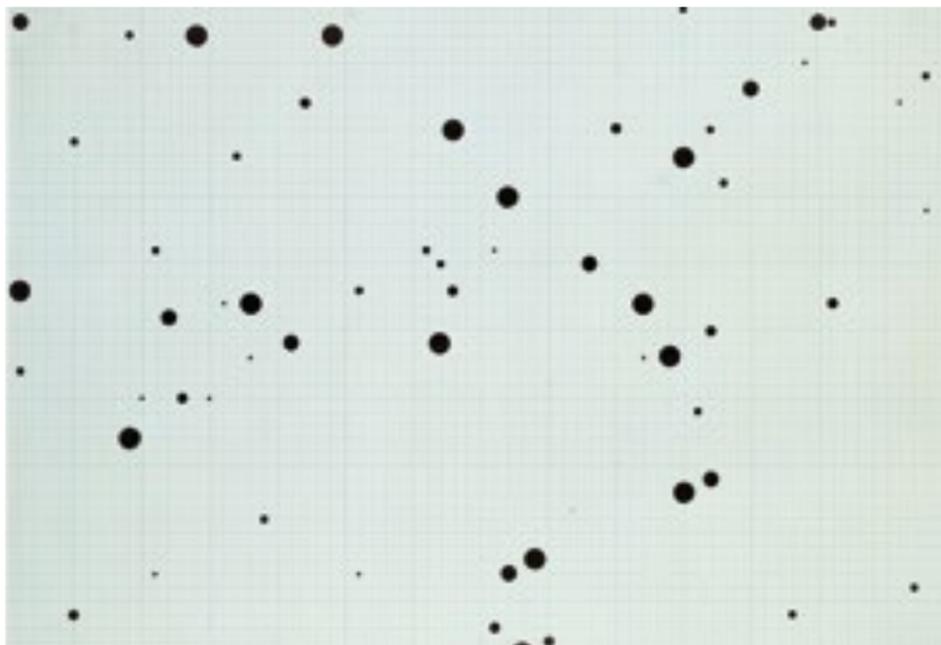
## **GLÜCK ODER ZUFALL? EIN STADTSPAZIERGANG**

Die Kunsthistorikerin Andrea Welz führt Sie mitten durch Stuttgart auf der Suche nach Glück. Welche Bedürfnisse weckt die Stadt in uns, welche Sehnsüchte bringen wir mit? Was brauchen wir zum glücklich sein? Vielleicht finden wir am Ende des Spaziergangs ein kleines Paradies? Lassen Sie sich überraschen! Begrenzte Teilnehmerzahl. Treffpunkt im Museumsfoyer. Ticket 10 € / inkl. Eintritt in die Ausstellung 18 € (ab 23. September 2016 an der Museumskasse erhältlich)

Samstag, 12. November 2016, 11–16 Uhr, Freitag, 13. Januar 2017, 15–19 Uhr,  
Samstag, 18. Februar 2017, 11–16 Uhr

## **KARTENLEGEN**

Besucherinnen und Besucher können sich in der Ausstellung von der Künstlerin Patrycja German die Karten legen lassen. Eine Anmeldung ist nicht möglich. Begrenzte Teilnehmerzahl. Schutzgebühr 20 € (inkl. Zertifikat, zzgl. Eintritt)



5 herman de vries, V 68-207, 1968

# [thementag]

Samstag, 12. November 2016, 11–16 Uhr

## **WAS IST ZUFALL? – GIBT ES ZUFALL ÜBERHAUPT?**

Meistens versteht man unter Zufall das, was nicht erklärt werden kann, aber möglicherweise doch eintritt. In der Wissenschaft werden Vorgänge in der Natur, Physik und Mathematik als zufällig bezeichnet, wenn sich keine Regel erkennen lässt. Jede Disziplin definiert dieses Phänomen anders. Experten aus Physik, Biologie, Mathematik, Philosophie und der Finanzwelt referieren über den Zufall aus ihrer Sicht und zeigen anhand von Beispielen anschaulich auf, wo sie zufällige Ereignisse sehen und wie sie diese herausfordern, um zu neuen Ergebnissen zu gelangen. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion stellen sich die Referenten gerne den Fragen des Publikums. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Ticket 15 € / ermäßigt 10 € inkl. Eintritt in die Ausstellung  
(ab 23. September 2016 an der Museumskasse erhältlich)

Freitag, 13. Januar 2017, 19 Uhr

## **DIALOGFÜHRUNG**

Eva-Marina Froitzheim, Kuratorin der Ausstellung, stellt im Gespräch mit einem Wissenschaftler den Bezug zu mathematischen Fragestellungen her, die das Spannungsverhältnis zwischen Kunst und Zufall prägen.

In Kooperation mit dem aed – Verein zur Förderung von Architektur, Engineering und Design in Stuttgart e. V.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Treffpunkt im Museumsfoyer.

Ticket 2,50 € / ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt)

Mitglieder des aed erhalten ermäßigten Eintritt.

Sonntag, 12. Februar 2017, 16 Uhr

## **KAMMERKONZERT MIT MITGLIEDERN DES SWR VOKALENSEMBLE**

Das Kammerkonzert wird ermöglicht durch die Unterstützung des Vereins »Freunde und Förderer des SWR Vokalensemble Stuttgart e. V.«.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Ticket 7 € / ermäßigt 5 €

Mittwoch, 15. Februar 2017, 19 Uhr

## **ORDNUNG UND CHAOS – GESTALTER UND ARCHITEKTEN IM GESPRÄCH**

Das Podiumsgespräch beleuchtet das Verhältnis zwischen Ordnung und Chaos und lotet Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede zwischen den einzelnen Disziplinen Architektur, Design und Kunst aus.

In Kooperation mit dem aed – Verein zur Förderung von Architektur, Engineering und Design in Stuttgart e. V.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Ticket 5 € / ermäßigt 4 €

Mitglieder des aed erhalten ermäßigten Eintritt.

# [kunstvermittlung]

Mittwoch, 28. September 2016, 15:45 Uhr

## INFORMATIONSVORANSTALTUNG FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Bei einem Rundgang führen wir Sie in die Themenfelder der Ausstellung ein, die Möglichkeiten zur Anknüpfung an den Unterricht bieten. Außerdem stellen wir Ihnen das »VersuchsLabor« vor. Treffpunkt im Museumsfoyer. Eintritt frei. Information und Voranmeldung: [fuehrung@kunstmuseum-stuttgart.de](mailto:fuehrung@kunstmuseum-stuttgart.de) oder T: + 49 (0)711 / 216 196 25

Sofern Sie keine andere Nachricht erhalten, gelten Sie mit Ihrer E-Mail als angemeldet.



6 Niki de Saint Phalle, Karabinerbild / Variante '64, 1964

Sonntags, 2. Oktober 2016, 6. November 2016, 4. Dezember 2016,  
5. Februar 2017, jeweils 15–16:30 Uhr

### **FAMILIENSONNTAG**

Kunstvermittlung für die ganze Familie: Im »VersuchsLabor«, das speziell für die Ausstellung entwickelt wurde, erklären Studierende mathematische und physikalische Phänomene, die im Anschluss in den Kunstwerken wiederentdeckt werden können. Begrenzte Teilnehmerzahl. Treffpunkt im Museumsfoyer. Ticket 2,50 € / ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt), Kinder 3 €

Freitags, 25. November 2016, 2. Dezember 2016, 10. Februar 2017,  
jeweils 18–19 Uhr

### **KUNST TRIFFT PHYSIK**

Genau hinsehen lohnt sich! In der Themenführung stellen die Kunsthistorikerin Tanja Mühlbrett und der Physiker Dr. Marc Scheffler Werke aus der Ausstellung vor, erklären dabei physikalische Hintergründe und zeigen kunsthistorische Bezüge auf. Begrenzte Teilnehmerzahl. Treffpunkt im Museumsfoyer. Ticket 2,50 € / ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt)



7 Christian Jankowski, Telemistica, 1999

WENN NICHT ANDERS VERMERKT, SIND TICKETS EINE STUNDE VOR  
VERANSTALTUNGSBEGINN AN DER MUSEUMKASSE ERHÄLTICH.

## KUNSTMUSEUM STUTTGART

Kleiner Schlossplatz 1  
70173 Stuttgart  
T: +49 (0)711 / 216 196 00  
info@kunstmuseum-stuttgart.de  
www.kunstmuseum-stuttgart.de  
www.twitter.com/kunstmuseum  
www.facebook.de/  
KunstmuseumStuttgart

## ÖFFNUNGSZEITEN / OPENING HOURS

Di bis So 10–18 Uhr und Fr 10–21 Uhr,  
Mo geschlossen / Tue to Sun 10 am–6 pm,  
Fri 10 am–9 pm, Mon closed

Heiligabend, 1. Weihnachtstag und Silvester  
geschlossen. Neujahr von 12–18 Uhr geöffnet.  
An allen übrigen Feiertagen von 10–18 Uhr  
geöffnet. / Closed on Christmas Eve,  
Christmas Day and New Year's Eve.  
Open from 12 am–6 pm on New Year's Day.  
On all other holidays open from 10 am–6 pm.

## EINTRITT / ADMISSION

[UN]ERWARTET. DIE KUNST DES ZUFALLS  
inkl. Sammlung: 11 € / ermäßigt 8 €  
incl. collection: 11 € / concessions 8 €  
Kinder unter 13 Jahren frei /  
free admission for children  
under the age of 13

Freien Eintritt in die Ausstellung erhalten  
Studierende der Kunstgeschichte an der  
Universität Stuttgart, der Akademie der  
Bildenden Künste Stuttgart, Stipendiaten  
der Akademie Schloss Solitude und  
Studierende der Merz Akademie sowie  
Mitglieder des Freundeskreises des  
Kunstmuseum Stuttgart.

## VERKEHRSVERBINDUNGEN / PUBLIC TRANSPORTATION

Bus 42 und 44 Schlossplatz  
U5, U6, U7, U12 und U15 Schlossplatz  
S-Bahnen Stadtmitte

## KURATORENFÜHRUNGEN / CURATOR TOURS IN GERMAN

Eva-Marina Froitzheim:  
Freitag, 21. Oktober 2016, 18 Uhr  
Sven Beckstette:  
Freitag, 18. November 2016, 18 Uhr  
Anna-Maria Drago Jekal:  
Freitag, 20. Januar 2017, 18 Uhr  
Ticket 2,50 € / ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt)

## ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN / PUBLIC TOURS IN GERMAN

Fr 18 Uhr und So 15 Uhr  
Ticket 2,50 € / ermäßigt 1,50 € (zzgl. Eintritt)

## PRIVATE FÜHRUNGEN / PRIVATE TOURS

Buchung / by appointment:  
T: +49 (0)711 / 216 196 25  
fuehrung@kunstmuseum-stuttgart.de

## RAUMVERMIETUNG / RENTAL SPACES

T: +49 (0)711 / 216 196 16  
info@kunstmuseum-stuttgart.de

## KATALOG / CATALOGUE

Wienand Verlag,  
Deutsch / Englisch,  
ca. 200 Seiten / approx. 200 pages,  
ISBN: 978-3-86832-341-2  
Museum: 29 €  
Buchhandel / book retail: 38 €

## TEXT UND BILDREDAKTION

Kunstmuseum Stuttgart  
Abteilung Kommunikation und Marketing

## GRAFIK DESIGN

Discodoener

Änderungen vorbehalten

## IMPRESSUM

Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH  
HRB 24432 Reg.-Gericht Stuttgart  
Geschäftsführerin Dr. Ulrike Groos

## BILDNACHWEISE / COPYRIGHTS

- Cover:** Dieter Hacker, Multipliziertes  
Objekt (Detail), 1968, Holz, Poly-  
styrol, Lack, 140 cm (Durchmes-  
ser), Galerie Michael Sturm,  
© Dieter Hacker,  
Foto: Frank Kleinbach
1. weiß lackierter Holz-Würfel mit  
schwarzer Siebdruckbeschriftung,  
7 x 7 x 7 cm, Timm Ulrichs, Hannover,  
Foto: Carsten Gliese, Köln,  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016
  2. Collage und Bleistift auf Papier,  
30,7 x 23,7 cm, Stiftung Arp e.V.,  
Berlin/Rolandswerth,  
© VG Bild-Kunst, Bonn 2016  
für Óscar Domínguez,  
Foto: Wolfgang Morell
  3. Fotografie, © VG Bild-Kunst,  
Bonn 2016, Foto: Anne Gold
  4. Öl auf Leinwand, 38 x 46 cm,  
Kunstmuseum Bonn, erworben  
1952, © VG Bild-Kunst, Bonn 2016,  
Foto: Reni Hansen
  5. Tusche auf Millimeterpapier,  
49,9 x 70 cm, Sammlung Heinz und  
Anette Teufel im Kunstmuseum  
Stuttgart, © herman de vries,  
Foto: Kunstmuseum Stuttgart
  6. Edition MAT collection 54,  
Gipsrelief mit eingeschlossenen  
Farbbeuteln, 69 x 51 x 5 cm,  
Kunstmuseum Bonn, erworben 1966,  
© Niki Charitable Art Foundation /  
VG Bild-Kunst, Bonn 2016,  
Foto: Reni Hansen
  7. Video (Filmstill),  
© Christian Jankowski